

auffstrebende aetolische Bund, mußte endlich den Römern erliegen und wie Macedonien wurde auch Griechenland („Achaia“) römische Provinz 146 (146 v. Chr.).

## 2. Aegypten unter den Ptolemäern.

Schon Ptolemaeus I. „Sohn des Lagus“ wußte Alexandrien zum Hauptsitz des Welthandels und der hellenistischen Bildung zu erheben. Durch eine Flotte (er erbaute den Leuchtturm „Pharos“) und ein Söldnerheer unterwarf er zur Sicherung des Verkehrs Kyrene und Palästina. Durch Aufnahme handelsthätiger Juden und gewerbsamer Griechen beförderte er die Verschmelzung der Culturen; er und seine Nachfolger ehrten die ägyptische Religion, die in den späteren Zeiten des Alterthums viele Verehrer gewann. Bereits unter seinem Sohne Ptolemaeus II. (dem Begründer des Museums mit der großen Bibliothek in Alexandrien, für die er auch die Uebersetzung des A. T. — „Septuaginta“ — angeblich durch 70 Dolmetscher veranstaltete) und dessen Sohne, Ptolemaeus III., gelangte Aegypten zu seiner höchsten Blüthe durch Reichthum (als Stapelplatz der Waaren Indiens und Afrika's), Industrie und Gelehrsamkeit. Mit Ptolemaeus IV. beginnt eine Reihe elender Regenten, unter denen die Römer bald immer überwiegenden Einfluß gewinnen; der Despotismus der Könige steigert sich mit zunehmender Ueppigkeit und stützt sich auf priesterliche Leitung. Unter Augustus wird endlich Aegypten römische Provinz.

## 3. Das westliche Asien.

### a. Syrien unter den Seleukiden.

Seleukus I. verbreitete von Babylon aus seine Herrschaft bis an das schwarze Meer, den Taurus und selbst bis zum Ganges (wo ihn der indische Usurpator Sandrakottus in Patna als Oberherrn anerkannte) und förderte überall in seinem Reiche in der Weise Alexanders griechische Bildung; insbesondere erhob er die von ihm gegründeten hellenistischen Städte Antiochia am Orontes und Seleukia am Westufer des Tigris, das er seinem Sohne Antiochus als zweite Residenz des mit ihm getheilten Reiches überwies, zu dauernden Pflanzstätten des griechischen Lebens (mit Selbstverwaltung). Seleukia war auch nächst Alexandrien Sitz des Welthandels, bis es vor dem gegenüber gelegenen parthischen Ktesiphon zurücktrat. — Schon mit Antiochus I. beginnt jedoch der Verfall des Reiches durch orientalische Ueppigkeit. Unter ihm verliert Syrien das östliche Kleinasien durch die Gallier (s. u. Galatien), unter seinem Sohne Antiochus II. („Gott“) büßt es Baktrien durch einen Griechen und die östlicheren Gegenden durch die Parther ein. Antiochus III. der Große besiegt zwar noch einmal die Baktrer, Parther und Inder, kann aber die Herrschaft über sie nicht behaupten, und Syrien wird bereits unter ihm im Osten durch die Parther,